



AARAU

AARGAU, AARAU, LENZBURG-SEETAL, WYNENTAL-SUHRENTAL

Erfolg für Finanzdirektor Roland Brogli

Staatsausgaben Mit 10 573 Franken pro Kopf braucht der Aargau am wenigsten Geld

VON HANS LÜTHI

Mitten in den heftigen Diskussionen um das jüngste Sparpaket bekommt der Aargau ein starkes Lob: Unser Kanton ist der sparsamste im Land mit Ausgaben pro Kopf von 10 573 Franken. Auf diesen Spitzenplatz folgen Appenzeller, Schwyzer, Thurgauer und Solothurner. Basel-Stadt und Genf haben mit über 22 000 Franken mehr als doppelt so hohe Ausgaben von Kantonen und Gemeinden zusammen. Diese Berechnungen der «SonntagsZeitung» enthalten sämtliche Ausgaben, also auch jene für Bildung und Verkehr. Der Spitzenplatz des Aargaus hat viel mit dem langjährigen Finanzdirektor Roland Brogli (CVP) aus Zeiningen zu tun. In seiner Amtszeit gab es teilweise beachtliche Überschüsse, in guten Jahren wurden hohe Millionensummen für die schwierigeren Zeiten zurückgelegt.

Bei Verwaltung an sechster Stelle

Generell viel ausgabefreudiger sind die Westschweizer Kantone, die pro Kopf rund 3000 Franken mehr ausgeben als die Deutschschweizer. Bei den Ausgaben für die Verwaltungen ist der Röstigraben noch viel tiefer. Hier hat der Thurgau die Nase vorne, mit 817 Franken pro Kopf, vor



«Die Strategien unserer Finanzpolitik sind klar definiert.»

Roland Brogli, Finanzdirektor

Bern, Schwyz, Obwalden und Solothurn. An sechster Stelle befindet sich der Aargau mit 881 Franken pro Kopf, ganz am Schluss folgen Zug und Genf mit 1666 und 1918 Fran-

ken. Der Hinweis auf unseren schlanken Staat, den die Verwaltung nicht ungern benützt, ist durchaus berechtigt. «Wir sind schon das zweite Mal an der Spitze», freut sich Finanzdirektor Roland Brogli. Eine kleine Einschränkung macht er dazu, indem er betont, wir hätten keine grossen Zentren und damit andere Aufgaben. Gemäss «SonntagsZeitung» sind Bildung und Verkehr die grössten Kostentreiber. Das spüren die Universitätskantone und Graubünden mit seinem riesigen Strassennetz.

Klare Strategie gegen Defizite

Der Spitzenplatz ist dem Aargau nicht in den Schoss gefallen: Eine bürgerliche Mehrheit aus SVP, FDP und CVP unterstützt den Finanzdirektor im Bestreben auf tiefe Staatsausgaben und ein ausgeglichenes Budget. «Die Strategien unserer Finanzpolitik sind klar definiert, erstens kein Defizit, zweitens den Aufwand im Rahmen des Volkseinkommens halten», nennt Finanzdirektor Roland Brogli das Erfolgsrezept. In jüngster Zeit habe man das nicht einhalten können, weil das Wachstum zu gross gewesen sei. Die Budget-Richtlinien sowie die Aufgaben- und Schuldenbremse seien ein wichtiges Instrument gegen eine latent dro-

hende Schuldenmacherei. Schon im Jahr 2003 sei ein Sparpaket geschnürt worden. «Die ganze Strategie hält uns ziemlich auf Trab», gibt Brogli zu bedenken. Der Grosse Rat fordere jedes Jahr ein ausgeglichenes Budget, «und das Gesetz verpflichtet uns dazu». Allein von 2011 auf 2012 habe sich die Staatsquote um 0,5 Prozent erhöht.

Sparpaket für die Zukunft

Wer sich jetzt denkt, der Aargau könne nun die Zügel schleifen lassen, kann nicht mit Finanzdirektor Brogli rechnen. Das Sparpaket von 120 Millionen Franken, wovon 30 Millionen für die Bildung, wird er festest verteidigen. Die Schule habe allein seit 2009 um 470 Lehrerstellen zugelegt. «Das Sparpaket wirft uns in der Bildung nicht zurück, davon bin ich fest überzeugt», erklärt Brogli.

Wenn die Steuererträge wie 2014 um 2,1 Prozent wachsen, der Aufwand aber um 3,4 Prozent, dann sei das gefährlich. Eine Reaktion erst im Jahr 2015, wenn das Defizit Wirklichkeit sei, könne eine vorausschauende Regierung doch nicht zulassen.

Das Sparpaket ist noch nicht unter Dach, aber Brogli verweist auf das Stimmvolk, das seine Finanzpolitik schon mehrfach bestätigt hat.

Sich spielend kennen lernen

Aarau Neun Kinder aus Asylunterkünften und sieben Schweizerkinder haben sich unter der Leitung der Theaterpädagoginnen Eva Welter und Bea Ackermann auf kreative Weise mit Alltagsritualen und den grossen Festen des Lebens auseinandergesetzt: das Projekt «Theaterflucht» im Theater Tuchlaube. (AZ) **Seite 22**

Rotarier bauen einen Gehgarten

Menziken Das Spital Menziken erhält einen Kneipp- und Gehgarten. Das Projekt wird von Sponsoren, Spendern und Freiwilligen getragen. Mitglieder des Rotary Club Wynental und Suhrental haben an drei Samstagen kräftig mitgearbeitet und unter der Leitung von Gartenarchitekt Dimitri Döbeli gebaut. (AZ) **Seite 24**

Häusliche Gewalt im Aargau – auch durch Frauen

Polizeieinsätze Am Wochenende häuften sich die Polizeieinsätze wegen häuslicher Gewalt, am Samstag gab es zwischen 9 und 23 Uhr sieben Fälle. «Der Aufwand ist für uns immer enorm, unabhängig von der Schwere», sagt Polizeisprecher Max Suter. In den zwei schwerwiegendsten Fällen musste der Aggressor von der Polizei vorläufig festgenommen werden. Die Beispiele zeigen, dass immer mehr Frauen ausrasten und auch nicht mehr davor zurückschrecken, auf ihre Männer einzuschlagen.

In Kirchleerau begann die Gewalserie schon um 9 Uhr, als eine Frau die Wohnung ihres Freundes verwüstete und diesen auch zusammenschlug. «Die 21-jährige Schweizerin konnte von der Polizei befragt werden», so die Kantonspolizei. Auch aus Wettingen meldete sich ein Mann, weil er von seiner Frau geschlagen wurde. Den Polizisten gelang es in diesem Fall, das italienische Ehepaar durch gutes Zureden zu beruhigen.

Kosovare und Türke verhaftet

Um brutālere Gewalt ging es beim Hilferuf aus Menziken. Eine Frau werde von ihrem Mann geschlagen und mit dem Tode bedroht. Der 25-jährige Kosovare wurde vorübergehend festgenommen. In Spreitenbach setzte die Polizei einen 23-jährigen Türken in Haft, weil dieser die Ehefrau mit einem Messer bedroht und verletzt hatte. «Bei den restlichen Fällen in Spreitenbach, Würenlos und Suhr ging es um Kleinigkeiten», betonte Suter. (LÜ.)



PETER SIEGRIST

Miss Mary Lloyd bringt Amerikas Musik ins alte Europa und will sich den Prinzen kaufen

Die erste Aufführung von Emmerich Kálmáns wenig bekannter Operette «Die Herzogin von Chicago» im Gemeindesaal von Möriken begeisterte das Premierenpublikum. Das Orchester unter der Leitung von Bruno Leuschner meisterte die Stilwechsel von feurigem Csár-

dás zu Charleston, von Walzer zu Slowfox mit Bravour. Das Duell zwischen der Neuen und der Alten Welt war nicht allein ein musikalisches. Die «Herzogin von Chicago» erzählt auf eine humorvolle, oft ironische Art, was geschieht, wenn eine reiche Amerikanerin sich in

einem verarmten Land ein Schloss samt Erbprinzen kaufen will. Die Solisten brillierten mit Gesang, Spiel und Tanzeinlagen. Und der äusserst gut disponierte Chor setzte dieser farbigen, fröhlichen Inszenierung wiederholt einen Glanzpunkt auf. (PSI) **Seiten 15 und 23**

INSERAT



MÜRSET RESTAURANTS
einkehren im Aarauer Schachen

Mürset Restaurants
Schachen 18, CH-5000 Aarau
T + 41 62 822 13 72, F + 41 62 824 29 88
restaurant@mueset.ch, www.mueset.ch



DINE WINE DANCE

Lassen Sie sich mit einem 4-Gang Menü, einem à la Carte Gericht oder einfach mit einem Glas Wein von uns verwöhnen. Das Live-Duo «In the Mood» unterhält Sie mit musikalischen Leckerbissen in angenehmer Lautstärke – ideal zum Tanzen und Geniessen.

Wir freuen uns auf Sie!

AGENDA

- 17. Oktober 2013
- 7. November 2013
- 12. Dezember 2013
- 9. Januar 2014
- 13. Februar 2014
- 13. März 2014